

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

149 (31.3.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 1814

<p>Ersteinst während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.70. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Ueberiges Ausland (Weltweit) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljährsbasis.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“ Wandkalender, Taschenschnitzplan usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 50 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Briefkasten mit 20 Pf. Aufschlag. Bei Nichterhaltung des Platzes, Anzeigebestellung, zwangsweiser Beibehaltung und Kontroversenverfahren ist der Nachschuß hinreichend. Bestellungen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Anträge nehmen alle Anzeigen-Berichterstatter entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, beim nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42</p>
<p>Rotationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

Vom Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 30. März, mittags.
An der Karpatenfront entwickelten sich gestern im Raume südlich und östlich von Lupkow wieder heftigere Kämpfe. Starke russische Kräfte gingen erneut zum Angriff vor. Bis in die Nachmittagsstunden dauerte der Kampf an. Der Feind erlitt große Verluste und wurde überall zurückgeschlagen.
Zwischen den Rußpower Sätteln und dem Hakofer-Bah wurde ebenfalls hartnäckig gekämpft.
Von den vor Przemysl zunächst gefandenen russischen Kräften wurden bei den Angriffen südlich Divertier die Truppen einer Division konstatiert.
In Süditalien und in russisch-Polen ist die Situation unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfler, Feldmarschallleutnant.

Der Handelskrieg gegen England.

„Eine Wendung im Unterseebootkrieg.“
Berlin, 30. März. Die englischen Blätter stimmen nach einer Meldung der Zähl. Rundschau aus dem Haag darin überein, daß seit Ende voriger Woche eine Wendung im Unterseebootkrieg eingetreten ist. Es müßten größere, schnellere und besser gerüstete deutsche Tauchboote an den Dienst gestellt worden sein. Die Times weist auf den Umstand hin, daß seit kurzem Unterseeboote mit höherer Zahlenerbenennung in Verwendung sind. So verjente „U 33“ die „Delmira“ und „U 36“ brachte zwei holländische Dampfer auf. Der neue Typ scheint erheblich verbessert zu sein und mit der bereits im vorigen Jahre durch Marinefachblätter besprochenen Gestaltung übereinzustimmen, wonach die neuesten deutschen Unterseeboote etwa 70 Meter lang und 7 Meter breit sind, bei Liebertwasserfahrt 750 Tonnen Wasserverdrängung, bei Tauchfahrt eine solche von 900 Tonnen haben. Die Geschwindigkeit über Wasser soll 20 Knoten, unter der Oberfläche 10 Knoten betragen. Das Boot hält es für sehr wohl möglich, daß seit dem letzten Sommer 12 solcher neuen Boote gebaut seien. Daily Chronicle meint, die neuen deutschen Unterseeboote scheinen außer mit 4 Torpedorohrungen mit einem neuen Geschütz, einem 14 Zöllner, bestückt zu sein. Nach einer Neutermelddung vom Sonntag nacht lagen bei Loyds Depeschen vor, wonach im Kanal an der französischen Küste und im Meerbusen von Biscaya 5 englische Dampfer von deutschen Unterseebooten verfolgt wurden.

Die Torpedierung der „Salaba“.

London, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Gestern Abend sind einige Fahrgäste der „Salaba“ hier auf der Baddington-Station eingetroffen. Einer davon erzählt: Am 27. März um 8 Uhr Abends verließen wir Liverpool. Am folgenden Mittag haben wir etwa 70 Seemeilen von Wiltfordhafen ein Unterseeboot. Der Kapitän verlor die Kontrolle, aber das Unterseeboot war sehr groß und schnell und holte uns leicht ein; er forderte uns auf, beizubringen. Es wurde befohlen, die Boote klar zu machen, aber nur drei davon scheinen von dem Schiffe freigegeben zu sein; von den übrigen ging eines entzwei, ein anderes schlug um. Von den auf dem Schiff befindlichen 260 Personen wurden ungefähr 130 bis 140 gerettet. Das Unterseeboot gab uns 15 Minuten Zeit, aber es befanden sich noch Fahrgäste an Bord, als ein Torpedo aus 200 Meter Abstand abgeschossen wurde. Es traf den Dampfer mittschiffs, der in 10 Minuten sank. Fast unmittelbar nach dem Schuß tauchte das Unterseeboot unter und kam 10 Minuten später eine Meile entfernt wieder herauf, verstand aber, als es sah, daß die „Salaba“ schon gesunken war. Wir wurden von dem Fischdampfer „Emma“ aufgenommen, der uns nach Wiltfordhafen brachte; auch andere Fischdampfer kamen zu Hilfe.

Amsterdam, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Handelsblatt meldet aus London: Wie die Morning Post erfährt, sind der Kapitän und die Besatzung des holländischen Schiffes „Amstel“ in Grimshol gelandet. Der Kapitän sagte aus: Kurz vor Wiltfordhafen fand eine heftige Explosion im Vorderdeck statt. Der Bug des Schiffes wurde zerstört. Das Wasser strömte ein, und die Besatzung hatte knapp Zeit, die Boote heranzubringen. Nach einigen Stunden wurden sie von einem Fischdampfer aus Grimshol aufgenommen. Der Kapitän meint, daß nach der Art der Explosion und

des angerichteten Schadens das Unglück durch eine Mine und nicht durch ein Torpedo verursacht worden sei.

London, 21. März. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das vermehrte Boot des Dampfers „Aquila“ ist mit 18 Passagieren und Mannschaften aufgespürt worden. Jetzt fehlen nur noch 9 Personen von den Passagieren und der Besatzung.

Die Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe.

Berlin, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.) Auch bei der zweiten Kriegsanleihe haben sich alle Schichten der Bevölkerung, reich und arm, gleichmäßig beteiligt. Nach dem nunmehr bei der Reichsbank vorliegenden Endergebnis gruppieren sich die Zeichnungen nach der Größe wie folgt (Die eingeklammerten Ziffern sind das Ergebnis der ersten Kriegsanleihe): Bis Mark 200 beträgt die Zahl der Zeichnungen 452 113 (231 112); Betrag in Millionen von Mark 71 (36); von 300 bis 500 Mark 581 470 (241 804) bezw. 254 (111); von 600 bis 2000 Mark 1 079 637 (453 143) bezw. 1337 (587); von 2100 bis 5000 Mark 361 459 (157 591) bezw. 1354 (579); von 450; von 10 100 bis 20 000 Mark 46 105 (19 313) (450); von 10 000 bis 20 000 Mark 46 105 (19 313) bezw. 745 (307); von 20 100 bis 50 000 Mark 26 407 (11 584) bezw. 326 (410); 50 100 bis 100 000 Mark 7742 (3629) bezw. 648 (315); von 100 100 bis 500 000 Mark 4361 (2050) bezw. 1066 (509); von 500 100 bis 1 000 000 Mark 538 (261) bezw. 449 (287); über 1 Million Mark 325 (210) bezw. 1162 (869). Zusammen beträgt die Zahl der Zeichnungen 2 691 060 (1 177 235), Betrag in Millionen Mark 9060 (4460). Es wurden gesichert bei der Reichsbank und ihren Zweiganstalten 565, bei Banken und Bankiers 5592, bei öffentlichen Sparkassen 1977, bei den Lebensversicherungsanstalten 384, bei den Kreditgenossenschaften 430 und bei der Post 112 Millionen Mark.

Zoffe wartet.

Genf, 30. März. Maurice Barres unternimmt es im Echo de Paris, die Siegeshoffnungen der Franzosen zu nähren. Er fordert das Volk auf, Geduld zu haben und Vertrauen in Joffre zu haben. Von vielen Seiten würde behauptet, Frankreich siehe nach 7 Monaten noch auf demselben Fleck. Der wahre Grund liege aber, daß Joffre bisher noch niemals versucht habe, die deutsche Front zu durchbrechen. Alle scheinbaren Offensiven seien jedesmal im Auftrag der Russen, um deutsche Truppenverschiebungen nach dem Osten zu verhindern. Joffre warte nur, bis er des Erfolges völlig sicher sei.

Berlin, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Im Interesse der Landesverteidigung muß jeder Rückgang in der Fertigung der Heeresbedürfnisse, insbesondere der Munition, vermieden werden. Hierzu ist erforderlich, daß auch die in der Heimat arbeitenden Männer hinter ihren im Felde stehenden Brüdern an Opferfreudigkeit nicht zurückstehen, sondern sich bereit finden, während der bevorstehenden Feiertage den dringenden nötigen Heeresbedarf zu fertigen. Dabei werden die deutschen Arbeiter dem Wunsche der Heeresverwaltung, die Arbeit während der bevorstehenden Feiertage sowohl in den staatlichen als auch in den mit Heereslieferungen betrauten Privatfabriken nur am ersten Osterfeiertage ruhen zu lassen, gern entsprechen.

London, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Die gestern veröffentlichte britische Verlustliste enthält die Namen von 68 Offizieren.
Das Angebot der australischen Regierung, weitere 10 000 Mann Truppen zu schicken, das von der Reichsregierung angenommen worden ist, bringt die Stärke der australischen Truppen auf 60 000 Mann.

London, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.) Unterstaatssekretär Tennant wies in einer Unterredung auf die Bedeutung der Herstellung und des Verbrauches der Munition für den gegenwärtigen Krieg hin und sagte, alle militärischen Sachverständigen seien sich darüber einig, daß diejenige Macht, deren Munitionsherstellung geordnet sei, Aussicht auf Sieg habe.

Saloniki, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.) General Pau ist gestern aus Nisch hier eingetroffen.

(Weitere Telegramme siehe 2. und 3. Seite.)

Aus der „Winterschlacht in der Champagne“.

(W.L.B.) Der nachstehende Brief des Hauptmanns Br. gibt ein anschauliches Bild von der Art der Kämpfe in der Champagne, die eine ununterbrochene Kette glänzender Laten unserer Truppen darstellen. Mitte Februar hat dort das zähe Ringen zwischen Deutschen und Franzosen in jeden fußbreite Lande begonnen, und seitdem gehören die Namen Souain, Perthes, Le Vesnil und Beaufeuille, die den Kampfplätzen am nächsten liegen, der Geschichte an. So wie der Briefschreiber die Verhältnisse und die Kampfbedingungen bei seinem Truppenteil schildert, sind sie auf der ganzen Westfront gewesen, die der Gegner für seine immer wieder erneuten Versuche zum Durchbrechen der deutschen Stellung gewählt hatte. Der Angriff ging meist von französischer Seite aus, aber der Gegner sah sich nicht nur einer starken Verteidigung gegenüber, an der bisher im allgemeinen seine Angriffe unter furchtbaren Verlusten für ihn zusammenbrachen, sondern an unermüdlichen Gegenstößen, die er den kühnen Offizieren unserer Truppen, der sich selbst da betätigte, wo es Mühe genug kostete, sich gegen einen zahlenmäßig überlegenen Gegner zu halten. „Ich schreibe mit Stolz und Bewegt“, sagt der Briefschreiber, der mitten im lebendigen Kampf stand, und bewegt wird auch der Leser sein, der in der bescheidenen Schilderung die furchtbare Größe der Kämpfe in der Champagne ahnt.

Das Regiment hat einfach übermenschliche Anstrengungen hinter sich. Wir kamen seiner Zeit nach A. Der Divisionsführer eröffnete uns, daß wir bald in die Stellung der ... er kämen. Wir gingen mit Gottvertrauen heran. Mein Kommandeur und ich kamen am Nachmittag nach dem Unterstand in tiefstem Granatfeuer. So was von Granatfeuer hatte ich in meinen kühnen Träumen mir nicht vorgestellt. Bereits am ersten Morgen und am folgenden Vormittag hatten wir Verluste. Aber wir waren doch zuversichtlich und hofften auf bessere Zeiten. Am nächsten und den folgenden Tagen immer dasselbe Bild. Vor- und nachmittags „Trommelfeuer“, wie der fachtechnische Ausdruck für das feindliche Schloß auf Schloß erfolgreiche Artilleriefeuer hier lautete. Auf unseren Unterstand hatte es die schwere Artillerie abgesehen. Wir konnten nicht herausstreuen, ohne große Gefahr zu laufen, von den herumfliegenden Granatplättchen getroffen zu werden. Telephonleitung nach vorn und hinten war fast immer gestört. Dabei stets Ungewißheit. Am zweiten Abend erhalten wir die Meldung, daß rechts von uns beim Infanterie-Regiment ... die Franzosen durchgebrochen seien. Leider kamen sie so in unseren Verbindungsgraben und flankierten mit M-G. unsere Stellung. Später kamen noch Minenwerfer hinzu, die unseren rechten Flügelkompanien schwere Verluste bereiteten. Aber die Kompanien hielten beherdenwürdigen Stand. Sobald die Franzosen unter dem Schutz der Rauchwolken ihrer Granaten vorrückten, und nicht vor der Stellung sichtbar wurden, klink hatten unsere braven Kerls die Gewehre in der Hand und jedesmal wurden die Franzosen unter furchtbaren Verlusten zurückgeworfen. Sobald die französische Infanterie zurücklief — es war ja schwer anzusehen — schoß ihre eigene Artillerie in sie mit aller Macht hinein, um sie so wieder vorzutreiben. Einmal kamen die Franzosen in den rechten Flügel unserer Stellung, aber kaum waren sie drin, so stürzten unsere Leute mit blutunterlaufenen Augen vor Mut und Erregung wieder vor und machten alles nieder. Da die Franzosen uns fortwährend angriffen, war an irgend eine Ablösung nicht zu denken. Alles vom Regiment war draußen und kämpfte. Als Reserve hatten wir noch eine Kompanie.

Am 4. Tag brachen die Franzosen auch links von uns durch und nun mußte das tapfere 1. Bataillon einen Angriff von vorn, von beiden Flanken und vom Rücken abwehren. „Herr Oberst“, ich schreibe jetzt mit Stolz und bewegt, „wir haben die Stellung gehalten. Kein Zoll breit Boden hat der Franzose bekommen.“ Hierbei schwerer Bajonettkampf. Major B. kämpfte mit vier Fronten. Das 3. Bataillon ging zur Unterstützung im heftigsten Granatfeuer vor. Viele fielen, aber die Franzosen wurden abgewehrt. Wir standen im Unterland. Auf einmal kam ein Artillerieoffizier herein, und rief erregt die Franzosen können. Wir halten nichts da außer den Gewehrvorderposten. Wir glaubten nicht daran. Aber kaum waren wir draußen, da haben wir die ersten etwa 20 Schritte vor uns. Mein Kommandeur sammelte sofort alles, Telephonisten usw. was Gewehr tragen konnte und säuberte mit uns aus. Wir empfingen die Franzosen mit wohl-

gezielten Schüssen. Mein Kommandeur schoß allein 3 nieder. Es war ein aufregender Moment. Ich ließ dann so schnell ich konnte zur Reservekompanie und holte Verstärkung heran. Die Franzosen kamen doch nicht weiter vor. In der nächsten Nacht kam ein Garde-Regiment an und nahm die Stellung rechts von uns ein. Schneidige Kerls, die Gardisten! Sie haben sich brillant geschlagen. Am Morgen des nächsten Tags fiel unter von uns allen verätzelter Kommandeur. Ein Granatplättchen traf ihn ins Gesicht. Er war sofort tot. Ich persönlich werde dieser Augenblick nicht mehr aus dem Gedächtnis verlieren, es gehörte alle Energie dazu, um den Stoß hoch zu halten. Kurz vorher hatte er nach vorn den Befehl geschickt, daß er Verstärkungen nicht mehr habe, er sehe aber die Lage nicht als verzweifelt an, hoffe, daß das Regiment Gelegenheit bekommen werde, eine glänzende Tat zu vollbringen. Nach sechsstündigem ununterbrochenen Kampf wurden wir, dann vorgestern Abend durch ein Garderegiment abgelöst. Wir übergaben die Stellung dem Regiment voll und ganz, so, wie wir sie feinerzeit übernommen haben. Der Brigade-Kommandeur der Garde, der wir in den letzten Tagen unterstanden hatten, schickte uns einen Bittel mit den Worten „Freue mich sehr daß Regiment tapfer Stellung voll und ganz behauptet hat.“ Ueberhaupt war er rührend zu uns. Ich möchte nicht verhehlen, zu erwähnen, daß uns die Artillerie in über alles Lob erhabener Weise unterstützt hat. Ohne sie wäre es nicht so gegangen. Ich schoß so vorzüglich, daß, sobald Truppenansammlungen an einer Stelle gemeldet wurden, sofort die Granaten in sie einschlugen. Tausende von Franzosen liegen vor der Stellung. Der Gegner hat schwerste Verluste gehabt.

Deutschland.

Berlin, 31. März 1915.

Die Kriegstagung des heftigen Landtages.

Darmstadt, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die zweite Kammer der Landstände setzte heute ihre Beratungen der Vorlagen, die sich auf die Kriegsfürsorge beziehen, fort. Verschiedene Anträge, u. a. die Festsetzung der Höchstpreise für wichtige Nahrungsmittel und Bedarfsstoffe, Beschlagnahmestimmungen für landwirtschaftliche Produkte usw., den Erfolg eines Kriegsnotegesetzes, die Verhinderung des Zusammenbruchs des mit Hypotheken belasteten Hausbesitzes betreffend, die Verkleinerung größerer Gewinne, welche unter Benutzung der Kriegslage erzielt wurden, die Besteuerung des während der Kriegszeit erworbenen Vermögenswachses usw. wurden der Regierung als Material überwiesen. Ein Antrag des Abgeordneten Dorsch (Bauernbund), die Besitztümer des Prinzen Ludwig von Wattenberg, das Schloß Heiligenberg und von dazu gehörigen Park zu beschlagnehmen, wurde abgelehnt, nachdem der Staatsminister die Beschlagnahme vom rechtlichen Standpunkt und vom politischen Standpunkt aus als nicht anständig bezeichnet hatte, zumal die Beschlagnahme des Schloßes erheblich teurer würde als die Erträge. Weiterberatung morgen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat gerührt, dem Oberstaatskontrollleur Ferdinand Benz beim Güteramt Freiburg unter Ernennung zum Bahnbetriebsrat die Stelle des Vorstehers eines Stationsamts I zu übertragen.
Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde dem Ober-Postassistenten Albert Müm in Mannheim der Titel Postassistent verliehen.
Mit Entschließung des Großh. Ministeriums der Finanzen wurde dem Bahnbetriebsrat Ferdinand Benz das Stationsamt Offenburg, Rangierbahnhof, übertragen.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Leutnant der Reserve August Wilhelm Reinfurth aus Ettlingen, Offiziersstellvertreter Alfred Herzog von Forstheim, Unteroffizier Ingenieur Georg Scholl von Friedrichsfeld und Geleiter im Reg. 110 Hermann Engz von Mannheim.

Gemeindepolitik.

Mannheim, 30. März. Der Bürgerausschuß nahm den Vorschlag, der bei einem Umlageerfordernis von 11 844 000 Mark mit 25 101 000 Mark sich in Einnahmen und Ausgaben ausgleicht, einstimmig an, ebenso die Erhöhung des Umlagefußes um 2 Pfg. von 37 auf 39 Pfg. und der Einkommenumlage auf 48 Pfg.

Chronik.

Baden.

H. K. Karlsruhe, 29. März. (Beschäftigung von Kriegsgefangenen in industriellen Betrieben.)

Karlsruhe, 30. März. Das Ministerium des Innern hat, wie schon in anderen Ministerien...

Mühlheim bei Schwetzingen, 30. März. Durch Feuer wurde das Landwirtschaftsgebäude des Landwirts Friedrich Gund vollständig eingestürzt.

Mannheim, 31. März. Beim Anzünden des Herdfeuers gerieten die Kleider der 83jährigen Dienstmagd...

Stillingen bei Eppingen, 31. März. Der Landwirt Jakob Guggolz geriet so unglücklich unter sein Pferd...

Offenburg, 27. März. In der hier vorgenommenen Eisenrubenübergabe der Verkaufsvereinigung...

Freiburg, 30. März. Im Alter von 77 Jahren ist hier Oberst a. D. von Ehrismar gestorben.

Konstanz, 30. März. In verschiedenen Blättern war letzter Tage berichtet worden, die Schiffahrt auf dem Bodensee...

Aus anderen deutschen Staaten. Das Eisenerz in Elsaß-Lothringen. Der Elffasser schreibt: In dieser Woche über...

Lokales.

Karlsruhe, 31. März 1915.

Am dem Hofgericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Sebth. Hierauf verabschiedete Seine Königliche Hoheit einen Erleichterungsplan im Sanitätsdienst.

Rechnungsprüfung des Großherzogs von Schweigenrat Dr. Reichert v. Babo zur Vertragsabfertigung.

Verzehr für das Feldheer. Wie uns mitgeteilt wird, wäre es sehr erwünscht, wenn diejenigen nicht Dienstpflichtigen, bezw. nicht mehr dienstpflichtigen Verze...

Der Weltbürger.

Ein Kriegsroman von Walter Schulte vom Brühl. (Nachdruck verboten.)

11) (Fortsetzung.)

„Blödsinn kam der Kommerzienrätin ein schrecklicher Gedanke. „Junge, Du wirst doch nicht gar an diese Russin denken, die heute da war, die mit dem unanständigen aufgeschlitzten Kleid?“

„Die mich, beiläufig bemerkt, dieser Tage um dreihundert Mark angepumpt hat. Ihr Vater, der Gouverneur, könnte es mir nächstens wiedergeben,“ sagte der Kommerzienrat.

„Ne, Mamachen, tröste Dich, diese hundert Taler bleiben nicht in der Familie, und auch das nicht, womit ich den Herrn Gouverneur schon in Laune erhielt,“ versicherte Kurt. „Wie kommst Du nur auf solche Gedanken?“

„Gott sei Dank,“ atmete sie auf. „So 'ne Schwiegermutter, die die Weine bis zum Kratzen läßt und Zigarren raucht, das war einfach mein Tod.“

„Dah Du vielsticht schon eine im Auge, Junge?“ forschte Gehrens. Kurt lächelte vielsagend.

„Kennen wir sie? Wohnt sie hier herum?“ fragte die alte Dame.

„Ja, ich denke,“ machte er, kramte sich dann aber ein wenig hinter dem Ohr und meinte: „Gn, sie scheint mir ein wenig echt patriotisch erzogen, hat vielleicht nicht das rechte Verständnis für größere, weltbürgerliche Ideen.“

„Wenn sie Dich lieb hat, bringst Du ihr das schon bei,“ versicherte die Kommerzienrätin. Gehrens aber schlug sich vor die Stirn und rief: „Zum Henker, denkst Du etwa an das Professorentöchter-

welche zur Verwendung im Feldheer bereit sind, dem Sanitätsamt XIV. Armeekorps Karlsruhe davon umgehend Mitteilung machen würden.

— Lichtbilder Vortrag. Am 28. März wiederholt. Der hier belien eingeführte Schriftsteller Ali Almas aus Smyrna wird seinen mit einer Reihe von „Lichtbildern“ illustrierten Vortrag „Galatien und Adier“ am kommenden Samstag, den 3. April, im Museumsaal um 8½ Uhr abends auf vielseitiges Verlangen wiederholen. Der Redner, ein gelehrter Kenner der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der europäischen und afrikanischen Staaten, gibt in feinsinniger und leichtfasslicher Sprache, in fesselndem Deutsch, einen interessanten und belehrenden Einblick in die noch so wenig bekannten Schätze und Werte in der Türkei, in die Kraft des Raums und in die Gemeinsamkeit der Lebensbedingungen von Deutschen und Türken. — Im zweiten Teil des Vortrags sehen wir mittels positiver „Lichtbilder“ verschiedene Gegenden, in denen sich die derzeitigen Kämpfe abspielen. Wir sehen u. a. Teile der Dardanellen mit den äußeren und inneren Forts. Abschnitte des Suezkanals und gar manch herrliches Bild aus den bedeutendsten Städten der Türkei und den Kämpfegebieten des Heiligen Krieges. Wo Ali Almas immer noch sprach, wurde er mit manderlei Zustimmungsgeläutungen ausgehört. — Die Mitglieder der Deutsch-Türkischen Vereinigung des Museumsvereins erhalten auf numerierte Plätze Preisermäßigung im Vorverkauf der Hofmusikantenbandung Fr. Dörr.

— Aus dem Jahresbericht des Gewerbevereins Karlsruhe e. V. Vom Gewerbeverein Karlsruhe ist der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1914 in Druck erschienen. In der Einleitung gedenkt derselbe in begeisterten Worten der großen, ersten Zeit, die die bewiesene Opferfreudigkeit, die Einigkeit und Einmütigkeit aller deutschen Stämme und Gänge, wodurch wir die richtige Erkenntnis der Lage bekundeten, in der es keine Parteien, sondern nur ein von dem einmütigen Willen, das Vaterland bis zum letzten Atemzuge zu verteidigen, befestigt Volk gibt. Zur Erlebung der Vereinsangelegenheiten fanden 11 Vorstandssitzungen statt, ferner fünf weitere Sitzungen bezw. Versammlungen, zu denen auch die Vorstände der übrigen gewerblichen Vereinigungen der Stadt Karlsruhe Einladungen erhielten. Im Berichtsjahre wurden 5 Monatsversammlungen mit Vorträgen abgehalten. Der Jahresbericht behandelt die reiche, unerschöpfliche Arbeit, die während der Kriegszeit, abgesehen von den Beschlüssen, die der Gewerbeverein Karlsruhe während des Krieges zur Wahrung der Not ergreifen hat. Sie bestanden zunächst in einem Rundschreiben an die Mitglieder, um sie zu ermahnen, sich an der Unterstützung der zum Vorkommen kommenden bei der Befreiung des Geschäfts Hilfe und Unterstützung in jeder Weise zu beteiligen. Eine Eingabe an Großh. Ministerium der Finanzen befaßte sich mit den Baumaßnahmenarbeiten an Staatsbauten. Um die Handwerkermeister und Gewerbetreibenden und alle Zünftler mit den erlassenen Verfügungen und Bestimmungen bekannt zu machen, fand im großen Saal des Vereins ein Vortrag statt. Auch der im Felde stehenden Mitglieder wurde gedacht durch Ueberführung von Liebesgaben. Eine Totentafel bringt die Namen der auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder und widmet ihnen in Text und Dankebriefe ehrende Worte. In seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins Ausschusses war der Gewerbeverein Karlsruhe ebenfalls beteiligt, seine im Felde Tätigen zu unterstützen. Es fanden im Ganzen 11 Sitzungen von den Versammlungen im Gewerbeverein Karlsruhe, zwölf Bezirksversammlungen statt. Dem ausführlichen Jahresbericht schließt sich ein Mitgliederverzeichnis des Gewerbevereins Karlsruhe an, in welchem die 54 Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge mit Namen, Stand, Straße, Telefonnummer und Jahr des Eintritts angegeben sind. Die 24. ordentliche Hauptversammlung findet Mittwoch, den 7. April, im Saal 3 bei Schrenpp statt.

— Vermittlung. Seit 17. 1. M. wird der verheiratete Rentner Georg Jakob Weigel von Eppingen (Pfalz) demnächst. Es wird bemerkt, daß ihm ein Leid zugefallen ist. Der Vermittlung ist 65 Jahre alt, unterhaltlos, verheiratet, hat einen Sohn, dessen Name Georg, geboren am 1. März 1850, in Karlsruhe, ist 44 Jahre alt, hat eine Tochter, die 14 Jahre alt ist, und trägt eine Tochter mit der Aufschrift: „G. n. b. O. Berlin C 112, Belfort. 37, Belfort Nr. 707 Berlin 32.“

— Unfall. In seiner Wohnung in der Durlacherstraße ist ein 20 Jahre alter Tagelöhner in eine gewöhnliche Wunde getreten und hat sich dabei so erhebliche Schmitzwunden am rechten Fuße zugezogen, daß er gestern mittelft Kranenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

— Diebstahl. In einer hiesigen Badeanstalt wurde am 27. 1. M. abends zwischen 5 und 6 Uhr, einem Badegaste durch unbekannten Täter sein Geldebeutel mit 60 Mark Inhalt entwendet.

„den, das Dir vorhin mit dem Vaterlandsjakt so in die Parade fuhr?“

„Die Irene war's!“ jubelte seine Frau. „O Kurt, die war schon die Richtige für Dich. Die kenn' ich von ihren Kindesbeinen an.“

„Sie hat ja nichts, aber wir haben es ja Gott sei Dank knüppelbilde,“ schmunzelte Gehrens, und seine Frau rief, ihren Sohn marmornend: „Kurtchen, wenn Du die als Frau mitnimmst, dann kannst Du getrost ein Mann werden.“

„Nur Geduld, Geduld und Disziplin!“ mahnte der junge Mann. „Das Mädchen aber vielsticht noch nicht einmal, wie verdammt gut sie mir gefällt. Und so Hals über Kopf geh's auch nicht. Erst will ich drüber meine Herrschaft angetreten haben, will da im reinen sein, dann komm' ich und hol' sie in mein Königreich, wenn sie mich will.“

„Als ob Dich wohl eine auslöschen könnte, mein Junge,“ sagte die alte Dame voll Muttertöls.

5.

Kurt hatte sich gut in der Gewalt. Auch die Eltern bemerkten nicht, wie sehr ihn im Grunde die eben verhandelten Fragen bewegten. Aber hinter seiner geschäftsmäßigen Kühle verborg sich ein starkes Temperament, ein kräftiges Fühlen. Und auch jetzt konnte er lange die Ruhe nicht finden. Er wälzte sich, vergeblich den Schummer suchend, in dem wühligen Bett des großen Fremdenzimmers, und der laute Gehang einer Nachtigall, der das Tal durchhallte, ließ ihn erst recht keinen Schlaf finden. Und so mußte er immer wieder an den eigentlich ziemlich schnell in ihm erwachten Entschluß denken, sich bald zu verheiraten und mit keiner andern, als mit der kleinen Nachbarin. Irene Keller hatte ihm ja immer gefallen, und bei seinen zeitweisen Besuchen

Vom Krieg.

Zur Uebergabe der Festung Przemyśl.

In einem längeren Bericht der östn. Volkstg. bespricht der Berichterstatter Dr. F. G. Wirth auch die jetzt viel erörterte Frage der Berproviantierung der Festung, wozu er anführt: „Es bleibt also nur der Vorwurf einer mangelhaften Organisation des Verpflegungsdienstes, den mancher oberflächliche Beurteiler erheben zu müssen glaubt. Er ist leicht zu widerlegen, wenn man die Geschichte dieser Belagerung näher ins Auge faßt. Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß die Festung vor der ersten Einschließung, die Mitte September erfolgte, mit Vorräten überreich versehen worden war. Die Schwierigkeiten begannen erst — so widerspruchsvoll es auch klingen mag — nach dem 10. Oktober, dem Tage, da die österreichischen Truppen während der zweiten Offensive als Belieger in Przemyśl einrückten. Große Heresmassen zogen damals durch die Stadt, der Front an den Seiten entgegen, was durch längere Wochen hart und erhöht gerungen wurde. Die Verpflegung dieser zahlreichen Kämpfer war ein ungeheurer logistischer Aufwand. Von den zwei Eisenbahnlinien, die von Weizgallen und Ungarn nach Przemyśl führen, lag die eine über Jaroslau ständig, die andere, nach Chytyn führende, während des größten Teiles der zur Verfügung stehenden Zeit im Bereiche des russischen Artilleriebeschießens, und ihre Ausnutzung war daher teils unmöglich, teils sehr beschränkt. Eine dritte Linie, die Hilsbahn nach Sanok, war trotz fleißiger Anstrengung erst Ende Oktober fertiggestellt. Die zahlreichen, nach Przemyśl führenden Straßen waren in jenen Epochen verfallen — für Galizien die schlechteste Jahreszeit — durch andauernde Regengüsse für schweres Fuhrwerk fast unpassierbar geworden.“

Alle diese Umstände wirkten zusammen, um den Nachschub nach Przemyśl und zur Armee außer Acht zu lassen. Die Stadt füllte sich mit von der Front kommenden Verwundeten, deren Transport nicht durchgeführt wurde. Man mußte sie aus den Vorräten der Nachschub an langsam vor sich gehen, auch noch große Mengen von Lebensmitteln aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem Pflichtgefühl selbst durch das feindliche Artilleriebeschießen geführt; auf den Straßen quälten sich die müden Weiber der Trainfuhrwerke durch den feinsten Schlamm. Aber die zur Verfügung stehende Zeit — am 11. November war Przemyßl schon wieder von den Russen eingeschlossen — war eben zu kurz, um die stark geminderten Vorräte auf die alte Höhe bringen zu können. Mit dem fürs erste Wiederrücken der Munition, war es schließlich noch gelungen: der letzte Zug mit schweren Granaten fuhr von einem hühen Vorposten getrieben, in der Nacht vor der Einschließung in rasender Fahrt, mitten durch flackerndes Feuer, in die Festung. Die Lebensmittel aus den Magazinen Przemyßls nach Osten u. Norden an die Front senden. Alles wurde verstreut, die nötigen Ergänzungen herbeigeschafft: Rag und Koch, so lange es nur irgend möglich war, rollten die Jäger, mit eisernem

Der Krieg im Orient.

Neue Angriffe auf die Dardanellen.

Berlin, 31. März. In der Nacht auf den 29. März...

Konstantinopel, 31. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Granaten amerikanischer Herkunft.

Konstantinopel, 31. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Berlin, 31. März. Aus Konstantinopel wird dem...

Mailand, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Berlin, 30. März. Die W. Z. meldet aus Rom:...

Die Gärung in Indien.

London, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Letzte Nachrichten.

Gruße Lage in Portugal.

Lyon, 31. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Deutsche landwirtschaftliche Handelsbank.

Berlin, 31. März. In einer von Händlern aus allen...

Die Haltung Italiens.

Vapel, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Ein italienischer Dampfer angehalten.

Vapel, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Reorganisation des spanischen Heeres.

Paris, 31. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Japan und China.

Kopenhagen, 31. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

München, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Universitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. Otto Grun...

Briefkasten der Redaktion.

D. S., hier. Eine Vereinigung von Postkartenfamm...

Für das II. Vierteljahr 1915

(April, Mai und Juni)

nehmen sowohl alle unsere Ansträgerinnen,...

Bestellungen entgegen.

Schon erschienene Nummern werden,...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Gehaufgebote. 30. März: Albert Niebel von...

Todesfälle.

27. März: Robert Widing, Kaufmann,...

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Mittwoch, 31. März: 11 Uhr: Philipp Hfr, Rentner...

Folkswirtschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 30. März. (W.L.B. Nicht amtlich.)...

Priv. Pädagogium Karlsruhe

Bismarckstr. 69, Badischer Str. 5

Weine Spirituosen Tischweine, weisse und rote Flaschenweine...

Zahn-Atelier Alb. Günzer während der Karwoche geschlossen.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe. Vom 1. April d. J. ab sind unsere sämtliche Verkaufsstellen...

Vergabung von Inflationarbeiten. Wir haben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Herstellung der Wasserleitung...

Pianos wenig gebraucht, tadelloser erhalten, aussergewöhnlich billig zu verkaufen...

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer, hell, eichen, nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen...

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Städtische Sparkasse Karlsruhe. Die bei uns gezeichneten Kriegsanleihen von 1915 sind voll zugeteilt worden.

Café Bauer bleibt wegen Inventuraufnahme u. Geschäftsübergabe ab 1. April einige Tage geschlossen.

Schulranzen Schulmappen Reisekoffer Brieftaschen Handtaschen Hosenträger

Kofferhaus Geschw. Lämmle Karlsruhe 51 Kronenstr. 51

„Badenia“ Aktiengesellschaft für Verlag u. Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Als die Zeit erfüllt war
Das Evangelium des hl. Matthäus
dargelegt von
Hermann J. Cladder S. J.
8° (XII u. 372 S.) M 3.20; geb. in Leinwand M 4.20
Sechsen erschienen

In einfacher, jedem Gebildeten verständlicher Umschreibung sucht das Buchlein dem Evangelisten zu folgen und so seine Ideenwelt darzulegen, wie sie herangewachsen ist aus den Verhältnissen jener Tage, da die Zeiten zu ihrer Fülle gelangt, wie sie wahr bleibt und ausschlaggebend für alle Menschen und Völker bis an das Ende der Welt.

Verlag von Herder in Freiburg im Breisgau.
Zu beziehen durch die:
Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau.
Herdersche Buchhandlung, Hartstraße, Herrenstraße 34.
F. X. Wolfssche Buchhandlung, Gaubertshofheim.

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
2 Milliarden 220 Millionen Mk.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe
im Todesfall.
Neue vorteilhafte Versicherungsformen.
Bezirksverwaltung:
Hugo Pfanner, Karlsruhe a. Stadtgarten 1.
Telephon 2088.

Kommunikanten - Geschenke
Brotschen, Ringe, Colliers, Nadeln, Uhrketten,
Manschettenknöpfe, Armbänder, Uhren usw.
Friedr. Widmann, Juwelier,
Karlsruhe :: 223 Kaiserstraße 223.
Reparaturen an Gold- und Silberwaren werden prompt
und sauber ausgeführt.

Pfannkuch & Co
Für die
Karwoche
Dienstag und Mittwoch
lebendfrisch in schwerster Verpackung eintreffend:
größere Zufuhren
Feinste Holländer

Schellfische
großmittel **Brat-Schellfische**
Pfd. **50** Pfg. Pfd. **35** Pfg.
Frisch gewässerte
Stockfische
Pfund **30** Pfg.
Es kommen ca. 21 000 Pfd. Fische zum Verkauf.
Als bester Butterersatz
Margarine
Esbu und Rheinperle
Pfund **1** Mark.
NB. Karfreitag sind unsere Geschäfte
ganz geschlossen.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Pensionat der St. Marienschule, Mainz Billigis-
Platz 2.
Bischöfliche berechnete Realanstalt für Knaben.
Sechsklassige Realanstalt mit wahrer Latein und Griechisch. Abschlusszeugnis berechtigt zum einjähr.
freiwill. Dienst und zum Eintritt in die Obersekunda. Das Schuljahr beginnt Dienstag, 13. April.
Prospekt und jegliche Auskunft durch den geistlichen Rektor Dr. Gärtner.

Billige Angebote
für den
Umzug.
Bekannt grosse Auswahl.
Billige Lebensmittel
für den Osterbedarf.
Geschwister
KNOPF

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
seinen treuen Diener, den hochw. Herrn
Pfarrer und Definitor
Wunibald Bosch
nach kurzem, schwerem Leiden, heute, im
Alter von 59 Jahren, aus diesem Leben
abzurufen. Wir bitten die hochw. Herren
Confratres um ein Memento für denselben.
Lin., den 29. März 1915.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Anton Sturm, Pfarrer.
Die Beerdigung ist am Mittwoch, den 31. März,
vormittags 9 Uhr.

Danksagung.
Anlässlich des Heimganges unseres
lieben Gatten, Bruders, Schwagers, Onkels
und Veters
Otto Helck
Stadtbaurat
durften wir so zahlreiche Beweise wohl-
tuender Teilnahme erfahren, dass wir
ausser Stande sind, für jeden einzelnen
besonders zu danken. Wir sprechen daher
auf diesem Wege allen denen, die uns
in unserem grossen Schmerze nahestanden,
unseren herzlichsten Dank aus.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Marie Helck, Wwe.

Magnifikate
Gebetbücher
und Geschenk-
Literatur
in reichster Auswahl
in allen Preislagen
Herdersche Buchhandlung
Karlsruhe, Herrenstr. 34

**Kommunikanten-
Anzüge**
in schwarz, blau und marengo
aus erprobten Stoffen in Kammgarn, Cheviot
und Melton, ein- und zweireihig, moderne
Formen, in grösster Auswahl.
Preislagen:
Mk. 14.— 16.— 18.—
" 21.— 24.— 27.—
" 30.— 33.— 36.—
" 39.— 42.— 45.—

Schwarze und farbige
Frühjahrs-Mäntel
M 15.75
schwarze und blaue
Jacken - Kleider
M 16.75
Wilhelmstraße 34, 1 Et.
Karlsruhe.

Breitbarth
Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Friedrichsbad
136 Kaiserstr. 136.
An den fünf ersten
Tagen der Woche
kostet ein Wann-
bad für Männer und
Frauen
35 Pfennig
Samstags 40 Pfennig.
1 Paar englische
Bettstellen,
wenig gebraucht, billig abzugeben.
Sch. Karrer, Lagerhaus und
Möbelhandlung, Philippstraße 19.

Carl Pfefferle
Telephon 1415 empfiehlt Erbrunzenstr. 23
für die Karwoche und für die Osterfeiertage

Holl. Rheinsalm	Stehr. Welschhennen
Holl. Weserfalm	" Welschhennen
Holl. Schellfische	" Wontarden
Gasthaus	Junge Hühner
" Rotungen	Suppen u. Bratfischhühner
" Merlands	Perlhühner
H. Flußzander	Kanonen
Lebende Forellen	Wildenten
" Rheinhechte	Feldhühner
" Rheinaleien	Heilige Waldschneepfen
" Rheinmaie	
" Spiegelfarpfen	
" Rheinbachfische	
Frisch gewässerte Stockfische	Nehe Huden u. Keule in jeder Größe.

NB. Keinen Verkaufsstand auf dem Markt.
Mein Geschäft ist Karfreitag vormittag von 7-10 Uhr geöffnet.

Freiwillige Bürgerwehr.
Am Bismarcktag und zur Bismarckfeier am Vorabend
ist von allen Wehrmännern die Wehrbinde sichtbar zu tragen.
Das Kommando.

Stadt. Fischmarkt.
Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem hies. Bierortbad
am Mittwoch nachmittags von 3 1/2-7 Uhr,
Donnerstag vormittag von 8-11 Uhr und
nachmittags von 3 Uhr ab.
Große Zufuhr!
Zusatzmärkte: Durch den Verkäufer Zippf.
Weststadt: In der Seifenstraße 96/98, am Mittwoch nachmittags
von 2-6 Uhr und Donnerstag vormittag von
8-11 Uhr.
Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am Donnerstag nach-
mittag von 1/2 2 Uhr ab.
Karlsruhe, den 30. März 1915.
Stadt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Das Priesterhospital St. Augustin
der Barmherzigen Brüder
in Neuburg a. d. Donau (Bayern)
empfiehlt, wie seit Jahren, seine neuzeitlich renovierten Räume
den kränklichen, altersschwachen, auch erholungsbedürftigen
Priestern, ohne Unterschied der Diözesen, zum vorübergehenden
und dauernden Aufenthalte. Grundsätze des Hauses sind: Liebe-
volle Behandlung, sorgfältige Pflege, gute, kräftige Kost, mässige
Preise.
Die Leitung des Priesterhospital.

Schwanenstr. II Tel. 835
Achtung!
Ich zahle für Metallgegenstände, wie
Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei,
Aluminiumgeschirre und Staniol zum
Einschmelzen aller Art Metalle, für Kriegs-
zwecke, die **höchsten Preise.**
M. Kleinberger
Karlsruhe.
Schwanenstr. II Tel. 835